Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :

internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schulhaus Obfelden ZH

BIESSER FENSTER

Maihofstr. 95 Luzern Tel. 041-63535

Hebe-Schiebetüren Hebe-Schiebefenster

besonders geeignet für Einfamilienhäuser, Hotels, Sanatorien, Schulhäuser usw.

Neuartige Lösung für großflächige Fenster und Türen. Durch einfache Hebeldrehung hebt sich der bewegliche Flügel aus der niederen Laufschiene am Boden und gleitet mühelos auf die Seite. (Schwellen sind leicht befahrbar.)

Durch das **Absenken** wird **absolute Dichtigkeit** gegen Schlagregen und Zugluft erreicht, zudem sind die Flügel in jeder Zwischenlage feststellbar.

Auch mehrflüglige Anlagen in gestaffelter Anordnung sind sehr leicht zu bedienen. Ausführung für Einfach- oder Doppelverglasung oder auch für den Einsatz von Isolier-Verbundglas.

Unverbindliche technische Beratung.





Turnhalle Wasgenring, Basel

Leichtmetall-Profile

für die moderne Architektur

Standard-Profile für Fenster, Schaufenster, Türen, Tore und Geländer ab Lager lieferbar

Ausführung durch unsere Kunden

Weitere Erzeugnisse:

Bleche, Bänder (auch lackierte), Rondellen, Stangen, Profile, Rohre, Ringe, Draht, Gesenkschmiedeteile, Sand- und Kokillenguß

Verlangen Sie unverbindlich unsere technische Beratung



SCHMICLIN

ISAL-Fenster und -Fassadenelemente bewährt in Konstruktion und Ausführung.

rung. Unsere grosse Erfahrung steht Ihnen zur Verfügung! ISAL 12 kombinierte Holz/Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente ISAL 23 Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente, isoliert ISAL 34+45 ISAL-Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente Hans Schmidlin AG Fenster und Fassadenbau Aesch 061 82 32 82 — Zürich 051 47 39 39 — Genève 022 25 95 80

Fenster

Fassaden



menarbeit muß schon frühzeitig bei der Standort- und bei der Entwurfsplanung beginnen und bis zur Fertigstellung des Hauses fortgeführt werden; ja sie sollte auch dann nicht aufhören uns sich von der Seite der Architekten nicht auf «bauliche Unterhaltung» beschränken.

Zur Baupflege gehört pflegerische Beratung und unter Umständen sehr nachdrückliches Eingreifen, wenn Verunstaltungen und Mißbrauch von seiten der Benutzer eintreten, etwa durch ungeschickte Ummöblierung oder auch nur durch bedenklichen «Wandschmuck». Räume erziehen – diese Erkenntnis gilt es zu beachten, auch wenn wir wissen, daß gute Erzieher sogar in unschönen oder baulich mißlungenen Räumen und Häusern ihr Werk tun können.

Die Schulplaner und Architekten möchten sich daran gewöhnen, ihre Kritik nicht nur und in erster Linie auf die gerade fertiggestellten Neubauten zu richten, sondern ebensosehr die Gebäude nach etwa zweijähriger oder noch längerer Benutzung zu untersuchen. An solchen Gesprächen sollten auch die Stadtplaner neben den Vertretern der Schul- und der Bauverwaltungen, die Gartenarchitekten, auch die Kämmerer, gegebenenfalls Ratsmitglieder, nicht zuletzt die Benutzer des Hauses, Schulleiter und Lehrer, auch Vertreter der Schülerschaft, teilnehmen. Ich weiß nicht, ob es irgendwo solche gemeinsame Kritik an Schulbauten, die eine gewisse Zeit in Benutzung sind, gibt. Sie sollte zur festen Gewohnheit werden und sich nicht in kursorischen Bereisungen der Bauten erschöpfen; vielmehr müßte, wenn die Sache wirklichen

Erfolg haben soll, jeder Teilnehmer hinreichend vorbereitet in die abschließendenBesprechungengehen, die eher Seminarsitzungen ähneln sollten als konventionellen Kommissionssitzungen.

Ein Schulbau ist ein großes, vielseitiges Ganzes; vielerlei bauliche und gestalterische Forderungen stellen sich Pädagogen und Architekten gegenseitig. Sie können hier im einzelnen nicht dargestellt werden. Man findet einen noch nicht vollständigen Katalog in dem Buch des erfahrenen Bremer Oberschulrats Wilhelm Berger. Was dieser über Sportplätze und Pausenhöfe, über Schulgärten und Aquarien, über die Einrichtung der verschiedenen Fachräume, besonders auch über die Garderoben und Toiletten sagt, verdient Beachtung

Ich hatte gesagt, das Schulhaus müsse «einladend» sein, nicht nur für Lehrer und Schüler, sondern einladend auch für Eltern und Freunde der Schule. Lehrerzimmer und Aufenthaltszimmer für die Schüler verlangen deshalb ebenso wie Elternsprechzimmer besondere Beachtung. Die Räume dürfen nicht, wie vielfach zu bemerken ist, primitiv gehalten werden. Helmut Becker hat sehr nachdrücklich und völlig richtig darauf hingewiesen, daß der veränderten gesellschaftlichen Stellung der Lehrer beim Schulbau Rechnung getragen werden müsse.

Lehrerzimmerähneln häufig schlechten Wartezimmern; Lehrer brauchen aber neben einem ansprechenden Konferenz- und Pausenaufenthaltsraum und einem Arbeitszimmer mit Bibliothek Sonderräume als Sammlungsleiter, als Bibliothekare usw.

Die den Schülern gebührende Achtung findet im Schulhaus ihren Ausdruck in sorgsam gestalteten Warteräumen und Räumen für die Besprechungen der Schülermitverwaltung (das können zugleich Lesezimmer

Wenn Eltern die Schule aufsuchen, muß ihnen ein Elternsprechzimmer angeboten werden, das so geartet ist, daß darin gute Gespräche gefördert werden. Das gelingt um so eher, als die Eltern diese Schule als die ihre aufzufassen gewohnt sind. Deshalb soll man die Eltern, die Nachbarschaft, am Schulbau beteiligen: Pläne erläutern, Richtfest, Schulfeste.

Hier deshalb ein Wort zum Festsaal, der Aula. Sie gehört in jede Schule als ein unabweisbarer Raum. Sie gibt der Schule Mittelpunkt und Höhepunkt. Im Fest repräsentiert sich die Schule. Die Aula sei der «Festraum», deshalb ohne unangebrachte sakrale Feierlichkeit, festlich herausragend aus der Alltäglichkeit, eine gewisse achtunggebietende Besonderheit im Gesamteindruck. Es ist aber auch gut vertretbar, daß im Festsaal getanzt wird; dem sollte das Gestühl entsprechen; das heißt, es muß auch weggerückt werden können.

Die Bühne in der Schule sei als Laienspielbühne gebaut, das heißt in offener Verbindung mit dem Zuschauerraum, mit frei hinaufführenden breiten Stufen, nicht aber als Guckkastenbühne; solche verführen zur Imitierung des Theaters und begeben sich der schönen Möglichkeiten der offenen Bühne. Hier kann sich die Phantasie geschickter, pädagogisch gestimmter Spielleiter nach vielen Seiten auswirken: Auf-

ziehen der Spieler, Musik einbeziehen und vielerlei anderes. Martin Luserkes Stücke sind das große Vorbild.

Wenn eine Eingangs- oder Pausenhalle dem ungebundenen Schulleben mit dient, um so besser. Solche Hallen - Berger spricht vom «Marktplatz» der Schule - bieten vielerlei nützliche Verwendungsmöglichkeiten. Sie können vielleicht auch in Verbindung mit dem Festsaal (als Vorraum etwa) der Schule ein ordnendes Zentrum geben; das ist um so wichtiger, als, wie wir verstanden, aus anderen Gründen die bauliche Auflockerung wünschenswert war. Solche dezentralisierte, in Blöcke und Trakte aufgelöste Schulgebäude sind immer in der Gefahr, in ungegliederte Konglomerate von Räumen und Trakten zu zerfallen. Das muß um der Schule willen vermieden wer-

Die Schule von morgen wird andere und weiterreichende Aufgaben zu erfüllen haben als die Schule von heute. Das neunte und gewiß auch kommende zehnte Volksschuljahr verlangen nicht nur zusätzliche Klassenräume, sondern begreiflicherweise weitere Fachräume (unter anderem Küchen und Werkräume, Fachräume für naturwissenschaftlichen Unterricht). Das gegenwärtige Gefüge der allgemeinbildenden Schulen mit seiner bekannten Einteilung in Volks-, Mittel- oder Realschulen und Gymnasien wird in absehbarer Zeit umgeändert werden. Pläne liegen im Rahmenplan des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen und im sogenannten «Bremer Plan» der Lehrergewerkschaft vor.



ALU- FLEX

Mehrzweckstühle

eignen sich besonders für Singsäle, Aulen, Turnhallen, Kirchgemeindehäuser usw. Über 60 000 ALU-FLEX-Stühle abgeliefert! Referenzen in der ganzen Schweiz.

Aktiengesellschaft Hans Zollinger Söhne, 8006 Zürich

Culmannstraße 97/99, Telephon 051 2641 52